



**Tellurium Q®**

*Please play this recording at normal listening levels. Use any recording too high a volume is not recommended.*

- Track one (1): a quick check that you cables are working and installed correctly and a check of your speaker driver.*
- Track two (2): the main burn in track, while you can play the whole recording in a loop repeatedly this is the main burn in track for new components in your system.*
- Track three (3): a rapid burn session for your system to make it up and inject a little life in to your music. Thank you for choosing Tellurium. Oh! We hope you have many years enjoyable listening by using your Cable and system preparation recording.*

Tellurium Q



**Kabelthemen lösen bei manchen Menschen seltsame Reflexe aus. Behauptet man, Kabel klängen unterschiedlich, kann man heute noch hitzigste Diskussionen auslösen.**

## Traue allein deinen Ohren

Dabei ist es doch so einfach: Entweder machen Kabel einen klanglichen Unterschied aus oder nicht. Man kann das ja ganz einfach ausprobieren. Klangvorteile können rein physikalische Gründe haben, zum Beispiel eine bessere Abschirmung, die Verwendung überlegener Materialien oder es tritt eine Synergie mit den verkabelten Komponenten ein, die man nicht so ohne Weiteres begreifen kann, weil man sie vielleicht mit den bekannten Methoden nicht messen kann. Also möchte ich allen Skeptikern, Zweiflern und Pseudowissenschaftlern zurufen: Entspannt euch, Ohren auf, legt die Zweifel einmal beiseite.

Die Gründung der englischen Firma Tellurium Q im Jahr 2009 geht auf genau so eine Erfahrung zurück. Tellurium Q Präsident Geoff Merrigan arbeitete als Berater für ein Aufnahmestudio, in dem der Austausch der Verkabelung diskutiert wurde, weil man mit dem Klang nicht zufrieden war. Merrigan meinte als studierter Chemiker, dass Kabel keinerlei Unterschied im Klang bewirken könnten: Entweder sie funktionierten oder eben nicht. Doch er musste sich eines Besseren belehren lassen und machte aus dieser Lehre gleich eine Firma. Mit an Bord nahm er Simon Lomax, einen erfahrenen Musikproduzenten, dessen Ohren bei der Abstimmung jedes neuen Tellurium-Q-Produkts das letzte Wort haben, und als technischen Direktor und eigentlichen Macher der Kabel Colin Wonfor, einen Ingenieur mit 40 Jahren Erfahrung, der unter anderem Verstärker der Marken Claymore und Magnum entwickelt hat und als Berater für Naim und Cambridge Audio tätig war.

Bevor die Herren das erste Produkt auf den Markt brachten, stellten sie sämtliche Details der Kabelverarbeitung vom Kabelaufbau bis hin zum Lötzinn auf den Prüfstand. Nach ausgiebiger Forschung und endlosen Versuchen wurde mit dem Black im Jahr 2010 das erste Tellurium Q Kabel vorgestellt, und von da an gewannen die Kabel einen Preis nach dem anderen. Tellurium ist im Übrigen ein seltenes chemisches Element und das „Q“ steht schlicht für Qualität. Der Werbeclaim für ihre Produkte lautet: „Audio Products to combat phase distortion.“ Also setzt man bei den Phasenverzerrungen an und versucht, diese zu minimieren. Merrigan sagt dazu: „Ein Kabel agiert wie ein Filter. Wenn ein Signal durch ein Kabel läuft, verschieben sich seine unterschiedlichen





## Lautsprecher-, NF- und Digital-Kabel Tellurium Q, Ultra Black und Black



Frequenzen im Verhältnis zueinander. Das Ergebnis lässt sich mit einer zugeförenen Scheibe vergleichen, durch die man hindurchzuschauen versucht. Die technologische Herausforderung ist es nun, diese Filterwirkung durch die Verwendung geeigneter Materialien, Verarbeitungsprozesse und Kabelgeometrien so zu neutralisieren, dass ein natürlicher, offener Klang entsteht – bis hin zum klaren Blick durch eine saubere Scheibe, um in der Analogie zu bleiben.“ Man geht bei Tellurium Q sogar so weit, sich zu fragen, was denn eigentlich ein Signal sei. Die vorläufige Antwort darauf lautet, dass es sich dabei eben nicht um einen konstanten Elektronenfluss handle, wie es die Schulphysik vereinfachend darstelle. Laut Merrigan sind die Elektronen (als sogenannte Teilchen ja auch nur ein Modell) wesentlich langsamer unterwegs als gedacht und das bei unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Kein

Wunder, dass „Signale“ dadurch unsauber würden und verschmierten.

So versuchen die Engländer immer tiefer in diese keineswegs banale Materie einzudringen und eine ideale Synergie aller Materialien im Signalweg zu erreichen. Dazu gehört auch das Verständnis davon, welches Material in welcher Stärke an welcher Stelle wie verarbeitet die gewollte Rolle im synergetischen Gesamtergebnis spielt. Was für Materialien allerdings genau verwendet werden, darüber schweigt sich Tellurium Q aus. Man kann mit diesen Fragen auf drei Arten umgehen: Nichts, alles oder einen Teil zu veröffentlichen. Ich schätze, dass es 90% aller Firmen mit der teilweisen Preisgabe halten, wobei ich weiß, dass die prozentualen Anteile da-

---

### Mitspieler

**Plattenspieler:** Pear audio Captain John Handy **Tonarm:** Pear audio Cornet 1 **Tonabnehmer:** Grado Reference Sonata 2, Decca Professional **CD-Laufwerk:** Philips CDM 4/19 modifiziert **DAC:** Tobian Dac T7 **Vollverstärker:** Accuphase E-260, Soulnote SC710 **Lautsprecher:** Wolf von Langa Son, Suesskind Audio Phänomen **Kabel:** Lautsprecherkabel Belden 9497 und Audio Consulting, Audio Consulting, Funk Tonstudiotechnik, Lencomotion NF-Kabel

---

bei sehr weit auseinander liegen. Was sollen wir nun von Tellurium Qs Ansatz halten? Ich finde ihn durchaus sympathisch und zu 100% nachvollziehbar. Warum? Merrigan wünscht sich zum einen, dass seine Mitbewerber zumindest die Tellurium-Q-Kabel kaufen, zerlegen und analysieren, anstatt ihnen die gesamten Entwicklungsdetails auf dem Präsentierteller zu servieren. Zum anderen appelliert er an unsere Ohren und eben nicht an unseren Verstand. Käufer hätten häufig vorgefasste Meinungen über Materialien wie Kupfer oder Silber oder Einzelleiter versus Litzenkabel. All das und die damit auch im Marketing vorgebrachten Spekulationen lehnt Tellurium Q ab.

Vor etwas mehr als 2 Jahren hat mein geschätzter Kollege Alexander Draczynski begeistert über die Tellurium Q Ultra Black LS-Kabel geschrieben. Seither hatte ich auf Messen und bei Berichten mehrfach mit unterschiedlichen Kabeln dieses Herstellers hören können und war davon jedes Mal angetan, egal um welche Ausführung es sich handelte. Auf den Norddeutschen Hifitagen 2016 in Hamburg hat mir Geoff Merrigan nach Analyse meiner Anlagen-Komponenten dann persönlich die Ultra Blacks empfohlen, warum sollte ich mich also dagegen wehren? Deshalb greife ich diese Empfehlung auf, ergänzt durch das Ultra Black NF-Kabel sowie das Digitalkabel, das es nur in der „Black“- und nicht in der „Ultra Black“-Ausführung gibt. Mir war wichtig, meine Kette komplett mit Tellurium Q zu verkabeln, um etwaige Effekte durch verschiedene Kabelkonzepte ausräumen zu können. Das Ultra Black Lautsprecherkabel hat, wie es nach meinem Wissensstand DNM einst vorgemacht hat, zwei Leiter in einen über die gesamte

Kabellänge definierten Abstand gebracht und am Ende mit Hohlbananas versehen. Das NF- und das Digitalkabel schließen den Kontakt mit hauseigenen Steckern und Überwurfhülsen, wie ich sie ähnlich auch von WBT kenne – mit dem Unterschied, dass die Hülsen hier aus Kunststoff sind. Sinnvoll und gut finde ich, dass die Engländer darauf hinweisen, dass man diese nicht zu stark zudrehen sollte.

Ich habe die Ultra-Black/Black-Kabelserie über Monate in meinen Anlagen nutzen dürfen. H.E.A.R.-Vertriebschef Arnd Rischmüller hatte mir dabei die Wahl gelassen, ob ich eingespielte oder brandneue Kabel wollte – ich habe mich für die uneingespielte Variante entschieden. Beim Einspielen konnte ich außerdem Bekanntschaft mit der Tellurium-Q-Einbrenn-CD machen, die eine Art intelligentes Fitnessprogramm für sämtliche Frequenzbereiche in ungewöhnlicher Abfolge bietet. Ob das funktioniert? Und wie! Üblicherweise nutze ich entweder ein klassisches Litzenkabel der Firma Belden,





das in der Szene gerne als günstiges No-Nonsense-Kabel für Röhrenverstärker und Hochwirkungsgradlautsprecher verwendet wird, oder hochmusikalische Solid-Core-Kupferkabel der Schweizer Firma Audio Consulting.

Ich muss nicht um den heißen Brei herumreden: Die Tellurium Kabel sind meinen weit überlegen. Warum? Es ist diese Geschlossenheit bei gleichzeitig gesteigerter Auflösung. Meist erkaufte man sich mit der Steigerung des einen den Verlust des anderen – nicht aber hier. Im Vergleich klingen meine Kabel tendenziell undeutlich, verwaschen, verschmiert, auch die deutlich teureren von Audio Consulting. Besonders gut kann ich das an zwei Aufnahmen verdeutlichen. Die *Ondas – Cantigas de Amigo* sind wunderschöne und natürlich traurige Liebeslieder des 13. Jahrhunderts von Martín Codax, genial in die Jetztzeit gesetzt vom Vokal-Ensemble VivaBiancaLuna Biffi und Pierre Hamon mit seinen Mittelalterflöten (Arcana A 390, CD, Österreich 2015). Wie schnell kann so ein Gesang nerven, wie penetrant können solche Flöten klingen. Doch mit den Tellurium Q Kabeln wird Musik aus Tönen und Klängen, werden Zusammenhänge ver-

ständig, werden Emotionen weit jenseits von Musikwiedergabe transportiert, kann man Holz hören und das Vibrieren von Stimmbändern: magisch! Genauso geht es mit einer meiner Referenzaufnahmen, Emmylou Harris' *Wrecking Ball* (GRACD 102, CD, UK 1995). Wie schnell kann eine Anlage bei den aufeinander geschichteten Klangkaskaden des Musikers und Produzenten Daniel Lanois „die Übersicht verlieren“. Wie rasch vergeht einem dann als Hörer die Lust an dieser wunderbaren Musik. Doch hier erreichen diese Klangschichten zum Beispiel bei „Where will I be“ eine nie dagewesene Leichtigkeit und stressfreie Durchhörbarkeit mit der unvergleichlichen, hohen und doch brüchigen Stimme von Emmylou über allem thronend.

Die Tellurium Q Ultra Black Kabel erreichen Komponenten-Status, sprich, bevor Sie irgendeine Komponente Ihrer Anlage tauschen, sollten Sie sich einmal diese Kabel anhören.

Speziell das NF- und das Digitalkabel sind außerdem Preis-Leistungswunder. □

---

### Lautsprecher-, NF- und Digital-Kabel Tellurium Q, Ultra Black und Black

**Preise:** 2150 Euro Lautsprecherkabel Tellurium Ultra Black (3 Meter Stereo), 495 Euro NF Kabel Tellurium Ultra Black RCA (1 Meter Stereo), 500 Euro Digitalkabel Tellurium Black Digital Waveform™ II RCA (1 Meter)

**Kontakt:** H.E.A.R. GmbH, Rappstraße 9 A, 20146 Hamburg, Telefon 040/41355882, [www.h-e-a-r.de](http://www.h-e-a-r.de)

---